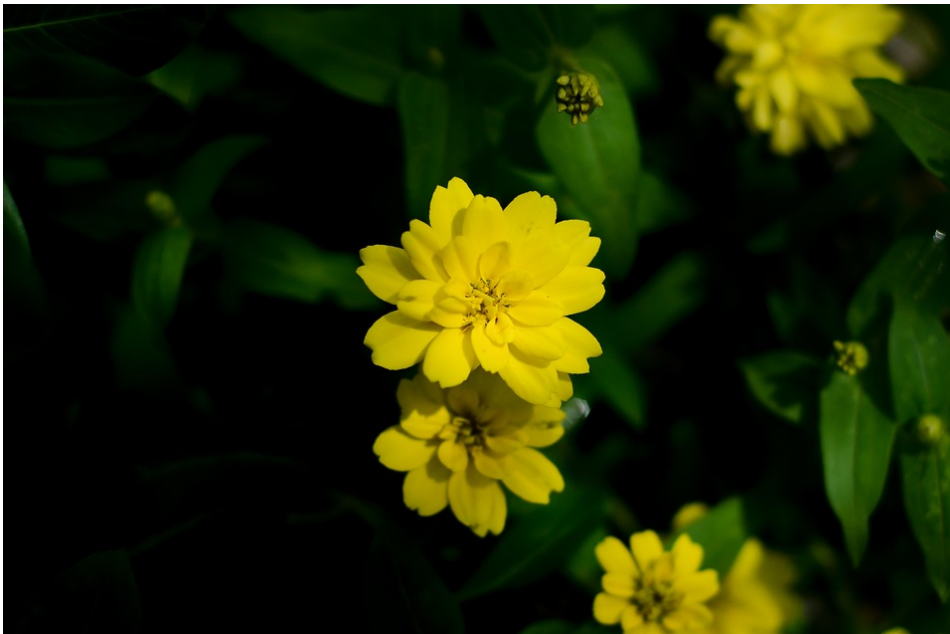


## **Trump, Iran-Angriffe erhöhen Nordkoreas Atomwaffen- Entschlossenheit**

Trump's Angriffe auf Iran könnten Nordkoreas Entschlossenheit zur Nuklearwaffenentwicklung verstärken. Eine Analyse der geopolitischen Folgen und der wachsenden Militärbeziehungen zu Russland.



Seoul, Südkorea — Während amerikanische B-2-Bomber über den Iran flogen und Einrichtungen im Zusammenhang mit Teherans nuklearen Ambitionen angriffen, stellten sich Entscheidungsträger und Analysten in Ostasien bereits einer entscheidenden Frage: Welches Signal sendet dies an Nordkorea, ein Land, dessen Nukleararsenal weit fortgeschrittener ist als das des Iran?

### **Risiko der Eskalation**

Experten warnen, dass **Washingtons militärische Aktionen** die Entschlossenheit Pjöngjangs verstärken könnten, sein Waffenprogramm zu beschleunigen und die Kooperation mit Russland zu vertiefen. Dies untermauert die Überzeugung des nordkoreanischen Führers Kim Jong Un, dass nukleare Waffen das ultimative Mittel zur Abschreckung gegen eine von den USA durchgesetzte Regime-Änderung sind.

## **Nuklearprogramm Nordkoreas**

Trotz jahrelanger Bemühungen, Nordkorea von seinem Nuklearwaffenprogramm abzubringen, wird angenommen, dass das Regime von Kim mehrere nukleare Waffen und Raketen besitzt, die potenziell die Vereinigten Staaten erreichen können. Das bedeutet, dass ein militärischer Schlag auf die koreanische Halbinsel deutlich höhere Risiken mit sich bringen würde.

„Der Angriff von Präsident Trump auf Irans Nuklearanlagen wird zweifellos die Legitimität von Nordkoreas langjähriger Politik der Regimeüberlebens und der Entwicklung von Nuklearwaffen weiter verstärken“, erklärte Lim Eul-chul, Professor für nordkoreanische Studien an der Kyungnam Universität in Südkorea. „Nordkorea betrachtet den US-Luftangriff als eine präemptive militärische Bedrohung und wird voraussichtlich seine Bemühungen zur Verbesserung seiner eigenen Fähigkeiten für präemptive nukleare Raketenangriffe beschleunigen“, fügte er hinzu.

## **Russische Unterstützung**

Analysten warnen, dass diese Beschleunigung durch die Unterstützung Russlands erfolgen könnte, was auf die entstehende militärische Beziehung zwischen den beiden Nachbarn nach Moskaus Invasion der Ukraine zurückzuführen ist. Seit der offiziellen Gründung ihrer strategischen Partnerschaft im Jahr 2024 hat diese Beziehung sich zu einer wichtigen wirtschaftlichen und militärischen Lebensader für Pjöngjang entwickelt, gerade inmitten anhaltender westlicher

Sanktionen.

„Angesichts der strategischen Allianz zwischen Nordkorea und Russland wird Pjöngjang voraussichtlich in Richtung gemeinsamer Waffenentwicklung, kombinierter Militärübungen, Technologietransfers und größerer gegenseitiger Abhängigkeit in wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht voranschreiten“, erklärte Lim.

Nach einem Bericht des Multilateral Sanctions Monitoring Team (MSMT) hat Nordkorea mehr als 14.000 Soldaten und Millionen von Munition, einschließlich Raketen, zur Unterstützung Russlands gesendet.

## **Militärische Zusammenarbeit**

Im Gegenzug hat Russland Nordkorea mit verschiedenen wertvollen Waffentechnologien versorgt, darunter Luftverteidigungssysteme, Flugabwehrraketen und raffinierte Ölprodukte. Diese Aktionen ermöglichen es Nordkorea, seine Militärprogramme zu finanzieren und sein ballistisches Raketenprogramm weiterzuentwickeln, was gemäß mehreren Resolutionen des UN-Sicherheitsrats verboten ist.

## **Lektion aus internationalen Konflikten**

Für Kim folgt aus den jüngsten US-Militäraktionen im Iran eine bedenkliche Logik: Länder ohne Nuklearwaffen, von Irak und Libyen bis zum Iran, sind anfällig für Interventionen unter der Führung der USA, erklärte Victor Cha, Leiter der Korea-Abteilung am Center for Strategic and International Studies. Nordkorea, das bereits sechs nukleare Sprengköpfe getestet und Langstreckenraketen entwickelt hat, betrachtet sein Arsenal als nicht verhandelbar.

Laut Cha werden Washingtons Luftangriffe gegen Teherans Nuklearanlagen voraussichtlich einen bleibenden Eindruck beim Kim-Regime hinterlassen. „Die Angriffe auf den Iran werden zwei

Dinge für Nordkorea nur bestätigen, von denen keines für die US-Politik vorteilhaft ist“, sagte er. „Erstens: Die USA haben beim Nuklearprogramm Nordkoreas keine Option für den Einsatz militärischer Gewalt, wie sie sie für den Iran hatten. Zweitens: Der Schlag wird nur Kims Überzeugung bekräftigen, ein Nukleararsenal zu verfolgen und aufrechtzuerhalten.“

## **Der Unterschied zwischen Iran und Nordkorea**

Der Kontrast zwischen Iran und Nordkorea ist besonders im Hinblick auf die nuklearen Fähigkeiten deutlich. „Das Nuklearprogramm Pjöngjangs ist viel weiter fortgeschritten, mit Waffen, die möglicherweise auf mehreren Liefersystemen einsatzbereit sind, einschließlich ICBMs“, sagte Leif-Eric Easley, Professor für internationale Sicherheit an der Ewha Womans University in Seoul. ICBMs sind interkontinentale ballistische Raketen, die weitaus weiter reisen können als jede Rakete, die Iran besitzt.

„Das Kim-Regime kann die US-amerikanische Heimat bedrohen, und Seoul liegt in Reichweite vieler nordkoreanischer Waffen verschiedener Typen“, fügte er hinzu. Iran hingegen hat noch keine lieferbare Nuklearwaffe entwickelt, und die Urananreicherung blieb laut der neuesten Einschätzung der Internationalen Atomenergiebehörde unter dem Schwellenwert für eine Waffentechnologie.

Das Land hatte zudem jahrelang Diplomatie mit den USA und westlichen Ländern über sein Nuklearprogramm betrieben – Diplomatie, die angeblich noch im Gange war, als Trump anordnete, dass B-2-Stealthflugzeuge „Bunkerbrecher“-Bomben auf Irans Nuklearanlagen abwerfen.

## **Komplexe Abschreckungsstrategien**

Man geht davon aus, dass Nordkorea über 40 bis 50

Sprengköpfe verfügt, zusammen mit den Mitteln, diese in der Region und möglicherweise auf das US-Festland zu transportieren. „Ein Angriff auf Nordkorea könnte das Risiko eines umfassenden Atomkriegs heraufbeschwören“, warnte Lim von der Kyungnam Universität.

Er fügte hinzu, dass gemäß dem Bündnisvertrag zwischen den USA und Südkorea militärische Aktionen der USA gegen Nordkorea auch eine vorherige Konsultation mit der südkoreanischen Regierung erfordern würden, ein Schritt, der politische und rechtliche Implikationen hat.

Es gibt zudem externe Mächte zu berücksichtigen. Im Gegensatz zum Iran hat Nordkorea einen formellen Verteidigungsvertrag mit Russland, „der Russland das automatische Eingreifen im Falle eines Angriffs ermöglicht“, betonte Lim. Dieses Geflecht der Abschreckung – nukleare Fähigkeiten, regionale US-Allianzen und die russische Unterstützung – schirmt Pjöngjang wahrscheinlich gegen die Art von einseitigen militärischen Aktionen ab, die Washington im Iran ausgeübt hat.

Am Ende könnte der Angriff auf den Iran nicht als Abschreckung bei der Proliferation dienen, sondern als Rechtfertigung. „Dieser Angriff wird das Misstrauen Nordkoreas gegenüber den USA vertiefen“, sagte Lim, „und wird voraussichtlich als Katalysator für eine Veränderung in Nordkoreas Außenpolitik wirken, insbesondere durch die Stärkung und Vertiefung der militärischen Zusammenarbeit mit Russland.“

Details

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**